



Hallo Ihr braven Fähnchenschwenker,

ich habe euch alle feiern sehen und das war absolut Klasse! Die Autos mit den Fähnchen verstehen sich wohl doch ganz gut. Mittlerweile gibt es ja auch schon welche mit gemischten Fahnen. Das finde ich richtig toll!

Na, bei Menschen und Hunden ist das wohl nicht immer so. Damit sich das bessert, will ich euch gern ein paar Geheimnisse der Hundesprache verraten. Aber vorher noch die Auflösung von dem kleinen Rätsel, das ich euch letzten Dienstag aufgegeben habe. Viele von euch haben es ja schon gewusst und einige haben mir auch gleich geschrieben, wofür wir Hunde unsere Rute – außer zum Sprechen – noch brauchen: Ja, klar! Zum Lenken natürlich und um, z.B. in schnellen Kurven, das Gleichgewicht halten zu können. Da hat mir übrigens die Lisa eine Frage gestellt, über die ich auch erst einmal nachdenken musste. Die Lisa wusste natürlich, dass Ihr Mickey seinen Schwanz zum Steuern braucht. Sie fragt sich aber, ob er mit seiner Rute auch beides auf einmal kann: Sprechen und lenken!? Und wenn nicht, was denn dann Vorrang hat.

Uiiuih! Das ist verdammt knifflig. Wenn ich ehrlich bin, habe ich da vorher auch noch nie drüber nachgedacht. Aber um es kurz zu machen: Das Steuern hat Vorrang, also zumindest bei mir. Nur geht das so blitzschnell im Wechsel, dass Ihr Menschen schon ganz bewusst und genau hinschauen müsst, um das erkennen zu können.

Eine weitere wichtige Frage tauchte öfter auf. Nämlich, ob sich denn Hunde mit, z.B. genetisch bedingten, verschiedenen Rutenhaltungen verstehen. Diese Frage will vielleicht ein wenig erklärt sein: Bei den meisten von uns hängt der Schwanz in einem leichten Bogen hinter den Beinen herunter, wenn wir einfach nur so dastehen und an nichts Besonderes denken. Aber bei manchen ist der Schwanz in dieser neutralen Stimmung über dem Rücken aufgerollt. Und - dem Tierschutz sei Dank – nur noch ganz wenige haben Ihre Rute bei einer Schönheitsoperation lassen müssen. Und da stellt sich natürlich die Frage, ob ich als kleiner Terrier, z.B. einen Dobermann ohne Rute oder einen Eurasier mit gekringelter Rute verstehe.

Die Antwort ist ein klares „Jein“. Denn wir können es wohl lernen, aber Missverständnisse gibt es da auf jeden Fall. Das müsst Ihr euch so ähnlich, wie einen Dialekt vorstellen. Wenn Ihr nach Bayern in den Urlaub fahrt,



versteht Ihr ja auch nicht sofort alles und jeden Ureinwohner. Manches versteht Ihr auch nie. Bei unserer Rutensprache ist das nicht viel anders, nur mit dem Unterschied, dass ich einen spanischen Galgo, oder einen italienischen Mastino auf Anhieb besser verstehe, als den Spitz aus dem Nachbarhaus. Übrigens gilt das Gleiche auch für alle anderen unserer Ausdrucksformen. Das erkläre ich euch später noch genauer.

Heute wollte ich ja etwas über unsere Rutensprache erzählen. Aber, der Redakteur hat schon wieder einige Male auf die Uhr geschaut und was das bedeutet, weiß ich genau! Da will ich euch nur noch schnell erklären, dass es eine Rutensprache als einzelne Ausdrucksform bei uns Hunden eigentlich nicht gibt. Sondern Ihr müsst immer den gesamten Hund sehen. Erst die Kombination aus allen Gesten und Signalen ergibt den genauen Sinn und macht es möglich die Gemütslage und das weitere Vorgehen eines Hundes zu erkennen.

Ja, ja. Ist ja schon gut Herr Redakteur – er hat schon wieder so genervt zur Uhr geschaut. Da gebe ich euch doch lieber noch ein kleines Rätsel auf: Stimmt es wohl, dass Hunde, die mit dem Schwanz wedeln immer freundlich gestimmt sind und auf gar keinen Fall etwas Böses im Schilde führen? Schreibt mir die Antwort, wenn Ihr sie wisst!

Eine schöne Woche noch ...

Euer Bertie